



Achte mich!



**Ostschweizerischer
Igelfreunde-Verein**

Unser Ziel

Die Aufklärung der Öffentlichkeit über die Bedürfnisse der Igel ist uns sehr wichtig. Die Igelfachpersonen halten Vorträge in Schulen, Vereinen und an sonstigen Veranstaltungen.



In den von uns unterstützten Igelstationen werden kranke, verletzte und untergewichtige Igel gepflegt und gesund und stark der Natur wieder zurückgegeben.

Bei jeder Igelaufnahme finden **persönliche Gespräche** statt. Der Igelfinder wird aufgeklärt über den igelfreundlichen Garten, über die Schädlichkeit von Giften und die biologische Bekämpfung von Schädlingen.

Die Arbeit an der Basis ist sehr aufwendig, aber die einzige Möglichkeit die Bevölkerung zum Umdenken zu bewegen. Die Tatsache, dass immer mehr Igel mit Vergiftungen und Krebsgeschwüren einge-

Der Igel ist ein Umwelt-Indikator ersten Ranges. liefert werden, muss uns hellhörig machen und wir schliessen daraus, dass Artenschutz auch Menschenschutz bedeutet.

Igelstationen

Das naturwidrige Handeln der Menschen macht die Igelstationen notwendig. Mitleid ist keine Voraussetzung zur Führung einer Igelstation, sondern grosses Sachwissen ist dringend notwendig.

Igel pflegen heisst oft **Betreuungsarbeit rund um die Uhr**. Viel persönlicher Einsatz ist notwendig und die anfallenden Kosten sind enorm. Für Futter werden pro Igelbetreuungstag nahezu zwei Franken ausgegeben. Zusätzliche Kosten entstehen durch Tierarztkonsultationen, Medikamente, Telefon- und Fahrspesen, Strom und Abfallbeseitigung. Die ganze Arbeit wird ehrenamtlich geleistet.

Alle Stationen sind auf **Spenden dringend angewiesen**, da es einem Einzelnen unmöglich ist, alle Kosten selbst zu tragen.

Igelschutz heisst gleichzeitig auch Umwelt- und Naturschutz.

Der Ostschweizerische Igelfreunde-Verein verwendet alle Mitgliederbeiträge ausschliesslich zur finanziellen Unterstützung der Igelstationen.



**Werden Sie Mitglied
unseres Vereins
Postcheckkonto
90-18237-7**



Welche Igel brauchen Hilfe?

Verwaiste Igelsäuglinge

Igeljunge, die sich tagsüber ausserhalb ihres Nestes befinden und noch geschlossene Augen haben, sind mutterlos. Setzen Sie sich bitte sofort mit einer Igelstation in Verbindung.

Verletzte Igel

Oft deutet schon der Fundort auf mögliche Verletzungen hin. Igel, die tagelang ohne Futter und Wasser waren, brauchen ebenfalls Hilfe.



Kranke Igel

Tiere, die tagsüber herumlaufen, torkeln oder gar herumliegen, sind krank und brauchen sofortige Hilfe. Meist sind sie mager (Einbuchtungen hinter dem Kopf, hochbeiniger Gang, herausstehende Hüftknochen). Sie werden oft von Schmeissfliegen geplagt. Ein gesunder Igel hat die Form einer Birne, oder eines runden Brotes.

Untergewichtige Igel

Tiere, die nach Wintereinbruch, bei Dauerfrost und Schnee herumlaufen, müssen ebenfalls in eine Station gebracht werden. Meist sind es Jungtiere, die noch kein ausreichendes Fettpolster haben. Es kann sich aber auch um kranke und schwache Alttiere handeln.



Der Igel ist ein geschütztes Wildtier



Zum Pflegen von
Igeln braucht es
eine Bewilligung.



Igel dürfen
grundsätzlich
nicht in
Gefangenschaft
gehalten werden.



Igel sind kein
Kinderspielzeug!

Kleine Igelbiologie

Igel gehören zu den ältesten heute noch lebenden Säugetieren (es gibt sie seit der Dinosaurierzeit). Unser einheimischer Igel ist der europäische Braunbrüstigel (*Erinaceus europaeus*).

Vorkommen und Lebensraum

Wo Nistgelegenheiten und Nahrungsangebot kleinräumig ineinander übergehen, fühlen sich Igel wohl. Ihr Lebensraum soll verschiedene Strukturen aufweisen, wie z.B. Hecken, Gebüsche, Bodendecker, Laub- und Reisighaufen. Igel kommen bis in Höhen von 1100 m vor. Die Grösse des Lebensraumes hängt hauptsächlich vom Nahrungsangebot ab. Männchen können auf der Suche nach Weibchen mehrere Kilometer pro Nacht zurücklegen.

Sinne

Ihre Nahrung finden Igel mit ihrem hervorragenden Geruchssinn. Das Gehör ist ebenfalls stark ausgeprägt und reicht weit in den Ultraschallbereich. Gut ausgebildet ist auch der Tastsinn, jedoch ist das Sehvermögen nur mässig.

Lautäusserungen

Bei Gefahr fauchen und puffen erwachsene Igel. Wenn Igelsäuglinge die Mutter suchen oder Hunger haben, pfeifen sie ähnlich wie Meerschweinchen.

Fortpflanzung

Paarungszeit ist zwischen April und Ende August. Nach einer Tragezeit von 35 Tagen kommen ein- bis zweimal im Jahr zwei bis sieben blinde Junge zur Welt, die ca. sechs Wochen lang gesäugt werden. Im Alter von vier Wochen verlassen die Jungen erstmals das Nest und beginnen feste Nahrung zu fressen.

Nahrung frei lebender Igel

Igel sind nachtaktive Insektenfresser. Sie ernähren sich von Käfern und ihren Larven, von Nachtschmetterlings- und Schnaken-Larven, Schnecken, Regenwürmern, Spinnen, Tausendfüsslern, Asseln und nestjungen Mäusen.

Lebenserwartung

Igel erreichen früher ein Alter von ca. acht Jahren. Ihre tatsächliche Lebenserwartung wird

aber heutzutage wegen der zahlreichen Gefährdungen auf noch lediglich zwei bis vier Jahre geschätzt.

Stacheln

Igel besitzen bei der Geburt bereits etwa 100 in die aufgequollene Rückenhaut eingebettete Stacheln. Ausgewachsene Tiere besitzen 6000 bis 8000 Stacheln. Bei Gefahr rollen sich die Igel ein und stellen die Stacheln auf. Dieses Einigeln hat ihnen Jahrtausende genützt, aber gegen Gift, Schneckenkörner und Strassenverkehr sind Igel machtlos.

Grösse und Gewicht

Igel haben eine Körperlänge von 24 bis 28 cm und wiegen zwischen 800 und 1500 Gramm.

Winterschlaf

Zur Überbrückung der nahrungsarmen Monate machen Igel einen Winterschlaf, der von ca. Mitte Dezember bis ca. Mitte April dauert. Gutgenährte Tiere beginnen den Winterschlaf früher, während Jungtiere noch sehr lange auf Nahrungssuche sind. Sie müssen sich erst noch ein Fettpolster als Energiespeicher zulegen. Dank der auf ein Minimum herabgesetzten

Körperfunktion können sie den kalten Winter überstehen. Ein Igel verliert während des Winters 20 bis 30% des Körpergewichts.

Feinde

Der grösste Feind der Igel ist der Mensch. Raubvögel, Füchse, Dachse, Marder und Hunde können den Igel unter gewissen Umständen gefährlich werden, spielen jedoch für das Überleben eine untergeordnete Rolle. Katzen sind eine Gefahr für Igelbabys.



Ist der Igel bedroht?

Es stimmt keineswegs, dass es den Igeln in den menschlichen Siedlungen besser gefällt als in der mit Baum- und Gehölzgruppen durchsetzten Feldflur. Tatsache ist vielmehr, dass wir durch intensive Land- und Forstwirtschaft dem Igel in diesem Bereich den Lebensraum zum grössten Teil genommen haben. Ausserdem sind wir mit der Erweiterung von Städten und Dörfern zusätzlich in seinen Lebensraum eingedrungen und haben ihn somit zum Kulturfolger gemacht.



In den letzten Wintern wurde festgestellt, dass ein Grossteil der Tiere keinen normalen Winterschlaf mehr halten konnte. Nasskaltes Wetter im Frühjahr und im Sommer lange, heisse Trockenperioden machen vielen Tieren zu schaffen. Wenn wir noch die Gefahren der Strasse und unsere sauber aufgeräumten und geputzten Gärten beachten, sieht die Zukunft unserer Igel keineswegs rosig aus.

Aufgrund einer Igelzählung im 2018 ist davon auszugehen, dass der Igelbestand in den letzten 25 Jahren um 35% zurückgegangen ist.

Man muss mit dem **Aussterben** durchaus rechnen, wenn nicht baldmöglichst ein **grundsätzliches Umdenken** stattfindet.

Gefahren für den Igel

Baugruben, Gräben, Kabel- und Lichtschächte, Kellerabgänge, Gartenteiche mit künstlichen Ufern und **Schwimmbecken** sind Igefallen. Diese Gefahren sollten eingezäunt oder abgedeckt werden. Ist das nicht möglich, müssen Ausstiegshilfen (schräg gestellte Bretter mit Querleisten) geschaffen werden. Zudem ist ein täglicher Kontrollgang nötig.

Kehrichtsäcke sollten an einem für alle Tiere nicht zugänglichen Ort abgestellt werden.

Das Verbrennen von Gartenabfällen bereitet vielen Igeln einen grausamen Tod, denn sie halten in den oft lange vor dem Abbrennen aufgeschichteten Haufen ihren Winter- oder Tagschlaf. Wenn das Abbrennen unumgänglich ist, müssen Haufen unmittelbar zuvor vorsichtig umgeschichtet werden.

Beim **Umsetzen von Kompost- und Reisighaufen** bitte vorsichtig arbeiten. Achtloses Hineinstecken kann Igel verletzen. Beim **Mähen** unter Buschwerk, Hecken, um Obstbäume und in hohem Gras sollte vorher sorgfältig nachgesehen werden, ob sich keine Tiere darin befinden. Verletzungen durch Tellersensen sind meist tödlich. **Mähroboter** dürfen nicht Nachts mähen und müssen sorgfältig eingestellt werden, damit sie für Igel nicht gefährlich sind. **Vogelnetze** über Beerensträuchern und in Weinbergen bitte straff spannen und einen Abstand von 20 cm zum Boden einhalten, damit sich Igel und auch Vögel nicht darin verfangen können.

Elektrische Schafzäune, sowie **Hockey-/Fussballnetze** und **Schnur** jeglicher Art sind ebenfalls Todesfallen.

Verwenden Sie nur **Schneckenkörner** auf Eisenbasis (Ferramol von Neudorf und Adalan von Coop). Verzichten Sie grundsätzlich auf **Unkrautvertilger** und **Spritzgift**. Es gibt viele biologische Methoden.

Fahren Sie bei Nacht vorsichtig, vor allem in Wald- und Gehölzgebieten, aber auch in Siedlungsbereichen.

Geben Sie dem Igel nie Milch!

Milch enthält Milchzucker und bewirkt Durchfall mit Todesfolgen.

Igelgerechter Garten

- Geben Sie einheimischen Pflanzen und Gehölzen den Vorzug. Diese bieten Futter und Lebensraum.
- Verwenden Sie zur Bekämpfung von Schädlingen ökologisch verträgliche Mittel.
- Schaffen Sie Unterschlupfmöglichkeiten. Igel bevorzugen dichte Hecken, Gebüsche, Reisig-, Laub- und Komposthaufen. Hohlräume unter Holzstapeln, Gartenhäuschen, Schuppen, Treppen, in Steinhaufen und alten Baumwurzeln sind ebenfalls gefragt. Putzsucht hat in einem igelfreundlichen Garten nichts zu suchen.
- Mähen Sie nur einen Teil des Rasens und lassen Sie vor den Hecken einen schmalen Streifen Gras stehen. Auf kurz geschorenem Rasen finden Igel Insekten und vor allem Regenwürmer.
- Verwenden Sie keinen Kunstdünger. Komposterde und Gesteinsmehl erfüllen den gleichen Zweck.
- Schaffen Sie Durchgänge zu anderen Gärten. Igel durchstreifen auf der Nahrungssuche grosse Gebiete. Als Umzäunung sind Hecken geeignet.



Achte mich!



- Einheimische Pflanzen bevorzugen, die von Schnecken nicht gefressen werden, z.B. Löwenmaul und Fleissige Lieschen.
- Schaffen Sie Wasserstellen. Flache Schalen mit täglich frischem Wasser gefüllt, retten manchen Igel vor dem Verdursten.
- Füttern Sie im Frühjahr und im Herbst zu. Dadurch müssen viele Igel nicht in einer Station aufgenommen werden. Geeignet für Igel ist Katzentrockenfutter (Huhn, Rind). Stellen Sie immer frisches Wasser dazu bereit.



Bewaffneter Friede

Ganz unverhofft auf einem Hügel
Sind sich begegnet Fuchs und Igel.
„Halt“, rief der Fuchs, „Du Bösewicht!
Kennst Du des Königs Order nicht?“

„Ist nicht der Friede längst verkündigt,
Und weisst Du nicht, dass jeder sündigt,
Der immer noch gerüstet geht?
Im Namen seiner Majestät.“

„Geh her und übergib Dein Fell.“
Der Igel sprach: „Nur nicht so schnell.
Lass Dir erst Deine Zähne brechen,
Dann wollen wir uns weiter sprechen!“

Und allsogleich macht er sich rund,
Schliesst seinen dichten Stachelbund
Und trotzt getrost der ganzen Welt,
Bewaffnet, doch als Friedensheld.

Wilhelm Busch





Werden Sie Mitglied unseres Vereins
Postcheckkonto
90-18237-7

www.igelverein.ch